



Viele Gesichter. Eine Vision: Miteinander gestalten.

Unsere Arbeit 2023 und 2024 im Überblick.

Druckbare Kurzfassung unseres Jahresberichts 2023/2024.

Den kompletten Bericht mit multimedialen Inhalten finden Sie auf

www.gemeindediakonie-luebeck.de/jahresbericht



Gemeindediakonie Lübeck

Kurz notiert



KITAWERK

Kinder haben ihren Kita-Neubau bezogen

Es ist vollbracht: Die Kinder der Kita **St. Christophorus II** in Eichholz haben am 28. Oktober 2024 ihren Neubau bezogen. „Das ist ein wunderschönes Gebäude“, sagt Kita-Leiter Maik Wilts über das nach Plänen des Lübecker Architekturbüros Reuter mit dunkelrotem Holz verkleidete, barrierefreie Haus mit versetztem Pultdach. Es bietet auf 826 m² Nutzfläche im Erdgeschoss ausreichenden Platz für fünf Gruppen inklusive Schlafraum für die Krippenkinder, Bewegungsraum, Konstruktionsraum, Snoozle-Raum, Atelier, einer großen Küche, einem Mitarbeiteraum und einem Raum für Elterngespräche. Das Dachgeschoss mit gut 150 m² bietet Platz für die Haustechnik sowie genügend Stauraum für Lagermöglichkeiten.

75 Kinder in zwei Elementargruppen, zwei Krippengruppen und einer neu geschaffenen Integrationsgruppe finden hier Platz. Gefördert wurde der Neubau unter anderem von der Possehl-Stiftung und der Friedrich Bluhme und Else Jepsen-Stiftung.

Große Freude über neue Spielmöglichkeiten

Neue Spielmöglichkeiten auf ihrem Außengelände: Das haben sich die Kinder der **Kita Luther** gewünscht und dazu viele Ideen gezeichnet. Das Ergebnis wurde am 9. November 2023 offiziell eingeweiht: ein Kletter-Rutschenturm mit Parcours und ein neuer Spielhügel mit Kriechtunnel. Die alte Anlage rund um das ursprüngliche Kletterelement war marode und weitgehend nicht mehr zu sanieren. Nur ein Rest des Spielhügels mit dem Kriechtunnel konnte erhalten und in die neue Gestaltung integriert werden, ebenso wie zwei Rutschen und eine Kletterstange.

Landschaftsarchitekt Rainer Kahns und sein Team haben gemeinsam mit der Firma SIK-Holz alles neu entworfen und gebaut. Insgesamt 40.000 Euro Förderung gab es von der Possehl-Stiftung, der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck, der Edith-Fröhnert-Stiftung sowie der Helmut und Anna-Maria Wendelborn-Stiftung.

Kompetenzteam Inklusion: Vielfalt in der frühkindlichen Bildung leben

Kita-Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen bei inklusiven Prozessen stärken, begleiten und unterstützen: Das ist die Aufgabe des 2023 gegründeten multiprofessionellen Kompetenzteam Inklusion der Hansestadt Lübeck. Sieben Träger sind beteiligt, das Kitawerk entsendet mit Lena Berk (Fachberaterin für Integration und Inklusion) und Margitta Petersson-Höppner (Pädagogische Fachberaterin Kindertagespflege) zwei Mitarbeiterinnen.

Die beiden Sozialpädagoginnen machen sich gemeinsam im Kompetenzteam dafür stark, dass jedem Kind – unabhängig von Behinderungen, individuellen Bedürfnissen oder Herkunft – eine gleichberechtigte Teilhabe in den Betreuungssettings ermöglicht wird. „Die Vielfalt der Kinder ist eine Bereicherung – diese Haltung möchten wir langfristig etablieren“, sagt Lena Berk. Für den Bereich Kindertagespflege (KTP) hat das Kitawerk dafür eigens Margitta Petersson-Höppner eingestellt. „Ich möchte die Weiterentwicklung des inklusiven Gedankens im Bereich der Kindertagespflege begleiten und unterstützen“, sagt die ehemalige KTP-Person. Dieser Bereich sei im Gegensatz zu den Kitas bisher kaum in den Fokus genommen worden.

Unter einem Dach mit dem Kinderschutzzentrum

In den untergemieteten Räumlichkeiten des Kinderschutzzentrums Lübeck der AWO Schleswig-Holstein fühlt sich das Team der **Pädagogischen Fachberatung Kindertagespflege (KTP)** nach dem Umzug aus der Bäckerstraße bestens aufgehoben.

Die Räume im ersten Stock des Hauses in der Ziegelstraße 2 teilen sich die inzwischen neun Beraterinnen mit den Frühen Hilfen des Kinderschutzzentrums, dem TIK (Traumapädagogik in Kindertagesstätten, in der Kindertagespflege und Familienzentren / in Grundschulen und Förderzentren) Schleswig-Holstein, der Erstberatung bei häuslicher Gewalt, dem geK (Solidarisches Gesundheitszentrum Lübeck gesundheitsKollektiv) sowie einer selbstständigen Hebamme. Zwei Doppelbüros mit insgesamt vier Arbeitsplätzen, die mobil besetzt werden, ein Besprechungsraum und eine stilvolle Wohnküche zur Mitbenutzung stehen dem KTP-Team zur Verfügung.

Klettern, Balancieren, Hangeln

Im Frühjahr 2023 durfte die **Kita Bugenhagen I** ihre lang ersehnte neue Kletter- und Balancieranlage aufbauen. Im September desselben Jahres wurde diese feierlich im Beisein von Freunden und Förderern eingeweiht. Die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck hatte das neue Spielgerät mit 10.000 Euro gefördert, die Christoph-Husen-Stiftung mit 2.000 Euro. Das Kitawerk hatte gut 13.300 Euro an Eigenmitteln dazugegeben.

Die Anlage aus Robinienholz mit Seilen, Tauen und schwebenden Hölzern ist ein Highlight auf dem Spielplatz der Bewegungs-Kita. „So ein bewegungsförderndes Gerät für unsere Elementarkinder hat bisher gefehlt“, sagte der damalige Kita-Leiter Tobias Zimmermann.

Für gesundes Essen: Kitas kooperieren mit KuliMar

Ein gesundes Mittagessen ist in unseren Kitas ein zentrales Element der pädagogischen Arbeit. Dort, wo nicht selbst gekocht werden kann, greift eine Kooperation des Kitawerks der Marli GmbH. Deren biozertifizierte gastronomische Eigenmarke „KuliMar“ beliefert aktuell neun unserer Kitas, zudem beschäftigen einige unserer Einrichtungen Küchenhilfskräfte aus dem Pool der Marli-Außenarbeit.

„Unsere Kindertagesstätten, die einen Koch oder eine Köchin beschäftigen, greifen im Urlaubs- oder Krankheitsfall fast ausnahmslos auf KuliMar zu“, so Mareike Pridat, Diätassistentin im Kitawerk. „Wir stehen in einem engen Austausch und besprechen regelmäßig die Speisepläne, Liefertermine und Rezepturen.“ Im Frühjahr 2024 habe man einen gemeinsamen Messebesuch dazu genutzt, um „neue Impulse für unsere Kitaverpflegung“ zu sammeln.

Volksbank-Aktion „Spielen? Aber sicher!“

Frischekur für den Wal: Die **Kita St. Johannes** konnte 2023 ihren in die Jahre gekommenen blauen Holzwal auf dem Spielplatz sanieren und schick machen lassen. Ermöglicht hat dies eine Spende von 1.000 Euro der Volksbank Lübeck. Bereits zum dritten Mal hatte diese gemeinsam mit den anderen Volksbanken Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein die Aktion „Spielen? Aber sicher!“ durchgeführt. Kitas, Schulen, Städte, Gemeinden oder sonstige private und öffentliche Träger von Spielplätzen konnten sich bewerben und Reparaturen, Sanierungen oder Modernisierungen beantragen.

1.000 Euro gab es damals auch für weitere Einrichtungen des Kitawerks. So erhielten die Kitas von Bodelschwingh, St. Martin und St. Aegidien den Zuschuss, um ein Rutschenpodest bzw. die Rutschenhügel zu befestigen und zu sichern. Und im Jahr 2024 gehörten die Kitas Bugenhagen II (1.500 Euro für eine neue Einfassung der Sandkiste), St. Martin (1.000 Euro für einen Fallschutz im Bewegungsraum), St. Philippus (1.000 Euro für neue Bewegungsmaterialien) und Unter dem Regenbogen (1.000 Euro für neue Fahrzeuge) zu den glücklichen Spendenempfängern.

Vom FSJ zu PiA

Seit August 2023 vergibt das Kitawerk Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) in mehr als 30 Kitas. Einige der FSJ-ler*innen und Bufdis haben sich auf unserem Instagram-Kanal vorgestellt. Zum Beispiel die FSL-lerin Anna (20) von der Kita „Haus in der Sonne“. Sie schrieb: „Besonders viel Spaß machen mir die Gespräche mit den Kindern. Es ist interessant, ihren Geschichten zu lauschen und so ein Bild von ihrem Leben zu bekommen – und die Welt aus der Sicht eines Kindes zu sehen.“

Einige der jungen Menschen haben sich während ihres Dienstes dazu entschieden, eine Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zur Erzieherin oder zum Erzieher zu machen. Auch Bufdi Alex (18) in der Kita Auferstehung geht diesen Weg. „In meinem Freiwilligendienst habe ich gemerkt, wie viel Spaß ich an diesem Beruf habe“, sagt er. „Es war auf jeden Fall eine gute Entscheidung. Nach meinem Bufdi werde ich die praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher machen. Die Vorteile sind, dass man dabei gleich die Theorie in die Praxis umsetzen kann, und dass man bei der Ausbildung Geld verdient.“

Dank BEM: Gesundheit am Arbeitsplatz

Erstmals hat die Gemeindediakonie mit Dennis Mehfeld einen Beauftragten für Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingestellt. Seit Juni 2024 ist der Gesundheitsmanager Ansprechpartner für die Mitarbeitenden des Kitawerks. Hier ist der Krankenstand aktuell besonders hoch. Perspektivisch soll Dennis Mehfeld aber für die gesamte Gemeindediakonie zuständig sein. „Gerade in den Kitas müssen die Mitarbeitenden mit immer mehr Herausforderungen umgehen“, weiß Dennis Mehfeld. Der Stress wirke sich körperlich und psychisch aus, wobei beides miteinander zusammenhänge. Ziel sei es, die Gesundheit wieder herzustellen, zu fördern und zu erhalten.

„Bei orthopädischen Problemen kann ein ergonomischer Arbeitsplatz die Lösung sein“, so Mehfeld. „Wenn es um die Psyche geht, können wir versuchen den Stress zu reduzieren.“

„Zu gut für die Tonne!“ Kita gewann Reste-Challenge

„Man soll kein Essen wegschmeißen, weil das viel Geld kostet und manche Menschen auf der Welt nicht so viel zu essen haben wie wir hier“, sagen Jesse und Kira (beide fünf Jahre) von der **Kita Haus in der Sonne** in Lübeck-Kücknitz. Diese hat Ende September 2023 den ersten Platz eines landesweiten Wettbewerbs des Landwirtschaftsministeriums mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) Schleswig-Holstein gewonnen. Anlass war die bundesweite Aktionswoche „Zu gut für die Tonne!“ vom 29. September bis zum 6. Oktober 2023.

Unter dem Motto „Gestern ein Rest – heute ein Leckerbissen“ hatte die Einrichtung des Kitawerks Lübeck an der „Reste-Challenge“ für Kitas teilgenommen und zwei Rezepte eingereicht. Die Landwirtschafts- und Verbraucherschutzstaatssekretärin Anne Benett-Sturies besuchte die Kita, um sich persönlich von der Qualität des prämierten „Reste-Essens“ zu überzeugen. Kita-Köchin Antje Boesler tischte „Antjes Gemüsecremesuppe“ auf, die unter anderem aus gespendetem Gemüse der Eltern bestand. Gewonnen hatte die Kita ein Kochevent bei den Kieler „ResteRettern“.

„Wir stehen auf!“ Für Demokratie und Vielfalt

Große Resonanz zur Aktion des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen (VEK) Schleswig-Holstein: Viele Kitas haben 2024 mitgemacht und die Banner unter dem Motto „Wir stehen auf“ gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung von Menschen mit Migrationsgeschichte an ihren Einrichtungen aufgehängt. Dazu haben sie sich in unserem Instagram-Kanal mit eigenen Statements klar positioniert.



So war der Weltkindertag in Lübeck

Mehr als 900 Kinder und rund 200 Begleitpersonen haben am 20. September 2024 den Weltkindertag in Lübeck gefeiert. Veranstalter der Feier waren das Kitawerk Lübeck, der Deutsche Kinderschutzbund, Ortsverein Lübeck und die Hansestadt Lübeck. Das Motto: „Kinder haben Rechte ... auf Schutz ihrer Identität“. In der Freilichtbühne trugen sie Banner und Plakate, die auf die Kinderrechte aufmerksam machten. Hilfe beim Krachmachen hatten sie von einer Ente (SchauspielerIn Ina Marie Herr), die die Kinder immer wieder anfeuerte, mit ihnen Lieder sang und sie zu passenden Bewegungen animierte. Auch Stadtpräsident Henning Schumann, Bürgermeister Jan Lindenu und Kultursenatorin Monika Frank waren mit auf der Bühne und wurden in das Geschehen mit einbezogen.

Im 70. Jahr des Weltkindertages hatte das Kitawerk gemeinsam mit den beiden Partnern das erste Mal seit sieben Jahren wieder eine große Feier geplant. Ein weiterer Partner war die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck, die anlässlich der Veranstaltung 1.000 Mini-Bilderbücher mit dem Titel „Kinder haben Rechte!“ spendiert hat. Diese wurden an alle Vorschulkinder der teilnehmenden Kitas verschenkt.

Frühförderung/Ambulante Hilfen zur Erziehung: Weiter in Bewegung

Neue Räume, neue Pläne: Im Juni 2024 sind die **Mobile heilpädagogische Frühförderung** des Kitawerks und die **Ambulanten Hilfen zur Erziehung** der Gemeindediakonie von der Mühlenbrücke in das Ärztehaus an der Ratzeburger Allee 108 gezogen. Der neue Standort bietet die Möglichkeit, Eltern und Kinder vor Ort zu betreuen.

Für das kommende Jahr haben Patrick Will von der Frühförderung und Lara Zimmermann, seit Mai 2024 Teamleitung der Ambulanten Hilfen, große Pläne. In den ehemaligen Praxisräumen im ersten Stock sollen ein Mobilitätsraum und ein Kreativraum mit Möglichkeiten zum Werken und Basteln entstehen. Beide Bereiche sollen diese nutzen können. Die hellen, modernen Räume bieten zudem einen Besprechungsraum, flexibel nutzbare Büros, eine Küche und ein Lager für Spielgeräte.

Familien-Kiste Moisling: Mit vielen Ideen in die Zukunft

Die Familien-Kiste Moisling bietet jungen Familien ein Rundum-Paket: Zum Angebot gehören die Frühe Hilfen-Beratungsstelle, die sich an Schwangere sowie Familien mit Kindern bis zum 3. Geburtstag richtet, das Familienzentrum für werdende Eltern und Familien mit kleinen Kindern bis zum 6. Lebensjahr und eine dreigruppige Kindertagesstätte für Krippen- und Elementarkinder. Die 2007 gegründete Einrichtung der Frühe Hilfe gGmbH, seit Mai 2023 eine hundertprozentige Tochter der Gemeindediakonie, unterstützt und begleitet Eltern und Alleinerziehende auf vielfältige Weise.

Für die Zukunft hat das gesamte Team, zu dem auch Nancy Ebers als Leiterin der Beratungsstelle Frühe Hilfen gehört, große Pläne. Denn spätestens Anfang 2027 soll der Neubau der Familien-Kiste im Eulenspiegelweg 23 stehen. Dieser erfolgt im Zuge des umfangreichen Vorhabens „Neue Mitte Moisling“ im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“. Nancy Ebers: „Es wird moderner, heller, größer und offener. Das lässt uns auch größer und vielfältiger denken.“

BERATUNGSZENTRUM HÜXTERDAMM

60 Jahre Familien- und Erziehungsberatung

Diplom-Psychologin Cornelia Goebel, Leiterin des Beratungszentrums Hüxterdamm, blickt auf die Gründung der Familien- und Erziehungsberatung vor 60 Jahren zurück.

1964 eröffnet der Kinderarzt und Psychologe Dr. Aba gemeinsam mit zwei weiteren Therapeutinnen die Erziehungsberatungsstelle in Lübeck. Das Diakonische Werk hatte die Trägerschaft und trug damals die Kosten anteilig zu 40 Prozent, während die Hansestadt Lübeck sich mit 60 Prozent beteiligte. Damals war die Beratung im Vergleich zu heute auf das Kind zentriert. Ende der 70er Jahre begann eine andere Ausrichtung der Beraterischen Arbeit. Nun ging es darum, mit der Familie einen Weg zu finden, deren Schwierigkeiten zu lösen. 1991 kam es zu einer rechtlichen Neuordnung der Kinder- und Jugendhilfe. Seither ist Erziehungsberatung ein Leistungsangebot innerhalb der Jugendhilfe als sogenannte Hilfe zur Erziehung und eine Pflichtaufgabe in jeder Kommune.

Inzwischen trägt die Kommune 90 Prozent der Kosten. Eltern können ohne förmlichen Antrag eine Erziehungs-

beratungsstelle aufsuchen und diese Beratung auch kostenfrei in Anspruch nehmen. Neben der Kostenfreiheit ist auch die Schweigepflicht der Berater*innen eines der Eckpfeiler der Beratungsarbeit. Auch die Qualitätsstandards in der Familien- und Erziehungsberatung wurden für dieses Angebot bundesweit festgelegt. Seit Ende der 90er Jahre erhöht sich zunehmend der Bedarf nach einer Trennungs- und Umgangsberatung.

2013 wurden die Familien- und Erziehungsberatung, die Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie die Paar- und Lebensberatung als integrierte Beratungsstelle mit einem Team im Beratungszentrum Hünterdamm vereint. Dies ermöglicht ein Angebot für Familien von der Familienplanung bis ins hohe Alter. Die Angebote für die Familien wurden über die Jahrzehnte hinweg erweitert und an den Beratungsbedarf der Menschen angepasst. Konstant geblieben ist der Leitsatz unserer Beratungsarbeit: Gemeinsam mit der Familie ein Weg finden.

Kinder- und Jugendtelefon: Neue Leitung, neuer Kurs

„Das Angebot von ‚Nummer gegen Kummer‘ ist mir eine Herzensangelegenheit, denn das Kinder- und Jugendtelefon vermittelt den Anrufernden: ‚Du bist nicht allein‘“, sagt Stephanie Hamkens. Seit September 2023 leitet die systemische Therapeutin (SG) und Heilpraktikerin für Psychotherapie das Kinder- und Jugendtelefon Lübeck am Beratungszentrum Hünterdamm. Tausende junge Menschen wählen montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr die kostenlose bundesweite „Nummer gegen Kummer“ 116 111. „Sie suchen jemanden, der ihnen zuhört und ihre Themen ernst nimmt“, so Stephanie Hamkens. „Sie sprechen vor allem über psychische Probleme, ihre Beziehung zu den Eltern, Einsamkeit und Krankheit, Selbstverletzung und Suizidgedanken.“

Seit dem 7. November 2024 läuft beim Kinder- und Jugendtelefon unter der Leitung von Stephanie Hamkens ein sechsmonatiger Ausbildungskurs für künftige ehrenamtliche Berater*innen. Diese werden gegen Ende ihres Kurses ihren erfahrenen Kolleginnen und Kollegen beim Telefonieren im Haus der Diakonie über die Schulter schauen, um ein Gefühl für die Praxis ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu bekommen.

See me! – Neues Angebot am Beratungszentrum

See me! – übersetzt „Sieh mich!“ – ist der Name eines neuen Beratungsangebots für Kinder und Jugendliche, die von häuslicher Gewalt betroffenen sind. Es ging im Juni 2023 an den Start und ist am Beratungszentrum Hünterdamm angesiedelt. Die Beratung findet überwiegend aufsuchend und an neutralen Orten statt, zum Beispiel an Schulen, in Jugendzentren oder auf Spielplätzen. Die niedrigschwellige Beratung erfolgt zunächst im Rahmen eines dreijährigen Projekts des Landesjustizministeriums Schleswig-Holstein und umfasst den gesamten Landesgerichtsbezirk Lübeck, also neben der Hansestadt auch die Kreise Stormarn, Herzogtum Lauenburg und Ostholstein. Verantwortlich für die Beratung ist die Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin (B.A.) Rahel von Marschall.

Vertrauen aufbauen und das Gefühl von Sicherheit vermitteln: Das seien die Grundvoraussetzungen, um die jungen Betroffenen zu stärken. „Es ist wichtig, ihnen Gehör und Unterstützung zukommen zu lassen“, betont Rahel von Marschall. „Sie haben ein Recht darauf, gewaltfrei aufzuwachsen, und sie haben ein Recht darauf, sich zu äußern.“ Die Beratung solle so niederschwellig wie möglich sein und ein erster Schritt „aus der schambehafteten, oft von Schuldgefühlen geprägten Situation“ sein.



Passend zur Zielgruppe baut die erste Plakat- und Flyerserie auf farbenfrohe Graffiti-Motive und eine frische Aufmachung. Grafik: Studio Abegg



Foto: Neele Päsch

Bahnhofsmission: Neubeginn nach Schließung

Die Ökumenische Bahnhofsmission Lübeck hat sich 2024 neu aufgestellt. Grund war die Situation am Hauptbahnhof, die sich aus Sicht des ehrenamtlichen Teams zuletzt verschärft hatte, erklärt die hauptamtliche Leiterin, Nadine Düsenberg. Die beiden Träger der Bahnhofsmission, die Gemeindediakonie Lübeck und die Caritas Lübeck, hatten daraufhin die mehrwöchige Schließung im Frühjahr beschlossen. „Zum einen hatte die Gästezahl vor unserer Fenster-Ausgabe stark zugenommen“, erklärt Nadine Düsenberg. „Dort hatten wir seit der Schließung unseres Aufenthaltsraumes im Zuge von Corona Gäste mit Kaffee und belegten Brötchen versorgt.“ Doch der vermehrte Andrang sei irgendwann nicht mehr zu bewältigen gewesen. „Der zweite Grund waren vermehrte Aggressionen im Umfeld des Bahnhofs.“

In Abstimmung mit den Trägern habe sich das 17-köpfige Team daraufhin ein neues Konzept für seinen Dienst entwickelt. Reisende und Gäste werden seitdem über das Fenster begrüßt, je nach Anlass werden diese dann in den Aufenthaltsraum gelassen. Es werden vorerst keine Lebensmittel und kein Kaffee „to go“ mehr ausgegeben, lediglich im Aufenthaltsraum wird Kaffee ausgeschenkt. „Wir konzentrieren uns wieder mehr auf unser Kernangebot:

Ein heißes Getränk und ein Gespräch. Stellen wir dann fest, dass ein Gast weiterführende Hilfe benötigt, vermitteln wir die Person an die entsprechenden Fach- und Beratungsstellen weiter“. Auch Umsteigegehilfen werden wie gewohnt nach vorheriger Anmeldung angeboten.

Gesundheitsmobil: Große Hilfsbereitschaft

Im Oktober 2023 erhielt das Gesundheitsmobil eine Spende von 6.000 Euro der Schleswig-Holsteinischen Johanniter-Hilfsgemeinschaften (JHG) und der Schleswig-Holsteinischen Genossenschaft des Johanniterordens. Die Summe hatte die JHG bei ihrer Benefizveranstaltung auf dem Kultur Gut Hasselburg gesammelt. Bei der Veranstaltung waren drei Projekte des Johanniterordens unterstützt worden.

Im Rahmen einer Open-House-Veranstaltung des Lübecker Harley-Davidson-Händlers „House of Thunder“ im Dezember 2023 sammelte das Seven Towers Chapter Lübeck Spenden für das Gesundheitsmobil. Am Ende überreichte die Organisation der Harley-Fahrer einen Spendenscheck über 1.000 Euro.

Eine großartige Aktion organisierte die Ernestinenschule Lübeck: Am 31. Januar 2024 übergab die Klasse 6a auf dem Koberg 17 Kartons mit warmer Kleidung, Schlafsä-

cken und mehr als Sachspende für das Gesundheitsmobil an Sabine Steen und Thomas Müller. 20 Schüler*innen drängten sich neugierig um das Fahrzeug und stellten dem Projektteam viele Fragen. Die 12- bis 14-Jährigen engagierten sich als „Alltagshelden“ in der gleichnamigen Projektklasse ihrer Schule.

Das Gesundheitsmobil Lübeck wird gefördert durch die Possehl-Stiftung, die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck, die Friedrich Bluhme und Else Jepsen-Stiftung sowie Boy Meesenburg, Inhaber der Firma Jacob Cement. Für die Förderperiode 2024 bis 2026 sind zusätzlich die Mackprang-Stiftung, die Diakonie Stiftung und der Hilfsfonds des Diakonisches Werkes mit im Boot.

Schuldnerberatung am Limit

Am 17. Oktober 2024 haben die Mitarbeitenden der Schuldnerberatungsstellen in Schleswig-Holstein vor dem Landeshaus in Kiel für eine auskömmliche Finanzierung ihrer Arbeit demonstriert. Dabei wurden sie von mehreren Wohlfahrtsverbänden sowie der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein unterstützt. André Weidmann, zuständiger Bereichsleiter bei der Gemeindediakonie, reihte sich in die Demonstrierenden ein. Aus gutem Grund: „Das Land Schleswig-Holstein kürzt seit 2018 die Fachleistungsstunden für unsere Insolvenzberatung“, so Weidmann. „Die Leistungsvereinbarung mit der Hansestadt Lübeck wurde seit 2009 nicht mehr angepasst. Dem gegenüber stehen immer mehr Klientinnen und Klienten und immer komplexere Fälle.“ Die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle müssten sich dringend ändern.

Heike Kopsch-Patzke, Teamleiterin der Schuldnerberatung bei der Gemeindediakonie, berichtet von einer aktuellen Zuspitzung der Situation: „Der Zulauf von Ratsuchenden ist seit Jahren sehr hoch und hat sich im Jahr 2023 noch nach oben entwickelt. Die erheblich gestiegenen Lebensmittelpreise und zusätzlich die höheren Wohn- und Energiekosten führten vielfach dazu, dass die Einkommen, insbesondere bei Familien und Alleinerziehenden, nicht mehr ausreichend waren, um alle Kosten zu decken.“ Die Überschuldung habe auch immer eine soziale und psychische Belastung für die Betroffenen zur Folge. Mit der Einleitung eines Insolvenzverfahrens oder Beginn der Schuldenregulierung seien die meisten Fälle noch nicht abgeschlossen. Kopsch-Patzke: „Hier muss vielfach weiter und längerfristig Unterstützung erfolgen. Die Sicherstellung von qualifizierten und zeitnahen Beratungsangeboten ist deshalb weiterhin dringend erforderlich.“

10 Jahre „Knappe Kasse“

Zehn Jahre „Knappe Kasse – Clever haushalten!“: Das gemeinsame Präventionsprojekt der vier öffentlich geförderten Lübecker Schuldnerberatungsstellen feierte am 14. November 2023 Jubiläum. 1.000 Menschen haben von 2013 bis 2023 die Beratungsstelle aufgesucht, die sich heute im Pastorat der evangelischen Kirchengemeinde St. Aegidien befindet.

Zu den vielen Menschen, die durch die damaligen Beraterinnen Irina Geronime und Melanie Grunwald wieder hoffen, gehört auch Silvia Sailer (60). Bei der Jubiläumsfeier in der Gemeinnützigen gehörte sie zu den Gästen, erzählte in einem zuvor produzierten Video der Gemeindediakonie ihre Geschichte.

„Personengruppen, die von wachsender Verarmung betroffen sind, bedürfen besonders intensiver Unterstützung“, sagt Bereichsleiter André Weidmann. „Durch seinen niedrigschwelligen Zugang hat das deutschlandweit einmalige Projekt eine Lücke in der Lübecker Beratungslandschaft geschlossen.“ Seit 2013 fördert die Possehl-Stiftung das Projekt der Schuldnerberatungsstellen der Hansestadt Lübeck, der Gemeindediakonie Lübeck e.V., pro Arbeit e.V. GATE sowie der Rechtsfürsorge e.V. Lübeck (Resohilfe). Darüber hinaus stellt die Stiftung Mittel für kurzfristige Nothilfen zur Verfügung.



Silvia Sailer ist seit 2009 Klientin der Schuldner- und Insolvenzberatung, zehn Jahre lang nutzte sie außerdem das Beratungsangebot bei der „Knappen Kasse“.



Foto: Valeska Achenbach

Migration & Integration

Lobbyarbeit und Empowerment im Jugendmigrationsdienst (JMD)

Auf Grund von Sparmaßnahmen im Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) steht der Jugendmigrationsdienst jedes Jahr vor dem Dilemma einer auskömmlichen Finanzierung. Daher haben wir uns intensiv mit der Lobbyarbeit auseinandergesetzt. Wir wollten die Arbeit des JMD und die Lebenssituation von jungen Geflüchteten für die Bundestagsabgeordneten aus Lübeck erfahrbar machen. Zu diesem Zweck setzten wir auf Begegnungen der Abgeordneten mit unserer Zielgruppe.

Wir folgten 2023 einer Einladung von Bruno Hönel (Bündnis 90/Die Grünen) nach Berlin und organisierten 2024 die erste der bundesweiten Regionalveranstaltungen zum 75-jährigen Bestehen der BAG EJSA (Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit), an der Bruno Hönel und Tim Klüssendorf (SPD) teilnahmen. Neben der Lobbyarbeit ist dem JMD das Empowerment der jungen Migrant*innen sehr wichtig. In beiden Veranstaltungen hatten die jungen Menschen die Möglichkeit, ihre positiven wie negativen Erfahrungen mit dem Leben in Deutschland und den vielfältigen Problemlagen vor Ort zu kommunizieren und darzustellen, welche Bedeutung die Unterstützung durch den JMD für sie hat. Ein weiterer Baustein ist die Theatergruppe, in der die Jugendlichen

ihre Fluchterfahrungen einbringen und verarbeiten können. Text: Cornelia Bauke, Bereichsleitung Migration und Integration

*Der JMD hat im Jahr 2023 427 Klient*innen aus 42 Nationen betreut. Hauptherkunftsländer („TOP 5“) waren Afghanistan (121), Syrien (109), Irak (57), Eritrea (18) und Somalia (14).*

Fazit nach Projektende: 300 Familien zusammengeführt

300 Familien hat Migrationsberater Abdulla Mehmud im Rahmen des insgesamt fünfjährigen Projekts **„Beratung zur Familienzusammenführung“** wieder vereint. Im September 2023 ist das zunächst von der Deutschen Fernsehlotterie, ab 2021 dann von der Lübecker Possehl-Stiftung, der UNO-Projektförderung sowie der Bluhme-Jebesen-Stiftung geförderte Projekt ausgelaufen. Mit Unterstützung des Integrationsfonds der Hansestadt Lübeck hat Abdulla Mehmud inzwischen einen Beratungsleitfaden für die anderen Migrationsberatungsstellen erstellt, der das für Geflüchtete so wichtige Angebot verstetigen soll.

Die sechsköpfige Familie H. aus Afghanistan berichtete aus erster Hand, wie Abdulla Mehmud ihr geholfen hat.

Der Ehemann und Vater floh 2015 aus seiner Heimat, seine Ehefrau blieb mit den vier Kindern zurück. Ganze acht Jahre dauerte es, bis sich alle Sechs wieder in die Arme schließen durften. Doch das war nur möglich, weil Abdulla Mehmun unermüdlich dafür gekämpft hat – wie auch für viele weitere Familien aus Afghanistan, Syrien, dem Sudan oder Eritrea.

Abdulla Mehmun berät Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen seiner Tätigkeit beim Jugendmigrationsdienst der Gemeindediakonie (für Migrant*innen im Alter bis zu 26 Jahren) weiterhin zur Familienzusammenführung.

Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE): Erschwerter Weg in die Integration

Mit steigenden Beratungsanfragen aufgrund von politischen Veränderungen und neuen Gesetzen hatten die beiden Migrationsberaterinnen für erwachsene Zugewanderte, Cahide Mardfeldt und Maika Merz, in den Jahren 2023 und 2024 zu tun. Insgesamt haben sie im Jahr 2023 215 Fälle bearbeitet, im Jahr 2024 waren es mit Stand November 227 Fälle. Die Klient*innen kamen überwiegend aus Afghanistan, Bulgarien, Syrien und dem Irak. Die meisten von ihnen waren zwischen 27 und 40 Jahre alt.

„Aufgrund der politischen Lage erreichten uns seit 2023 mehr Anfragen zu konkreten Ausreisewünschen oder zu erwartenden negativen Asylbescheiden“, berichtet Maika Merz. „Die Vernetzung mit dem Kollegen der unabhängigen Perspektiv -und Rückkehrberatung in unserem Haus erleichterte eine schnelle Kooperation und ermöglichte bei Bedarf auch kurzfristige Beratungstermine.“ Sprachkurse, Ausbildung, Arbeitsplatz und Einbürgerung seien weitere große Themen gewesen. „Bei vielen Migrantinnen und Migranten bestand der große Wunsch, ihren Integrationsprozess aktiv zu gestalten“, so Cahide Mardfeldt. Dieser werde jedoch an vielen Stellen erschwert – etwa durch lange Wartezeiten bei den Sprach- und Integrationskursen, fehlende Dolmetscher*innen in der Beratung, vor allem aber durch die zunehmend erschwerte Kommunikation mit den überlasteten Behörden.

In ihrem Rückblick heben Cahide Mardfeldt und Maika Merz die insgesamt gute Zusammenarbeit mit der Hansestadt Lübeck und den Trägern der Sprachkurse hervor. Mit diesen gestalte sich die Kooperation „trotz einiger Engpässe bzw. Wartezeiten nach wie vor positiv“.

Sprachpartnerschaften – ein preisgekröntes Projekt

Mit Beginn des Jahres 2024 ist das Integrationsprojekt „Sprachpartnerschaften für Migrant*innen“ erfolgreich in die nächste, dreijährige Förderphase gestartet. Bis Ende 2026 bleibt die Possehl-Stiftung der wichtigste Förderer des Projekts und stellt etwa 60 Prozent des Gesamtfinanzbedarfs bereit. Diese und weitere Förderungen durch die Bluhme-Jepsen Stiftung, der Dräger Stiftung und dem Integrationsfonds der Hansestadt Lübeck sichern die Fortführung und den Ausbau des Projekts in den kommenden Jahren.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war der Gewinn des Demokratie-Preises der Dräger-Stiftung Lübeck im Juni 2024, der dem Projekt ein Preisgeld von 25.000 Euro eingebracht hat. Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Stiftung, die unter dem Motto „Demokratie bewahren und entwickeln“ aufgerufen hatte, innovative Ideen zur Demokratieförderung einzureichen. Die feierliche Preisverleihung fand am 3. Juni 2024 im Audienzsaal des Lübecker Rathauses statt, begleitet von einer Laudatio des ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck. Das Preisgeld wird dazu verwendet, die Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen weiter auszubauen.

Neben der Projektleiterin Christine Wischmeyer unterstützen Ute Rusch und der neue Mitarbeiter Ali Delsouz Khaki das Team. Gemeinsam vermittelt das Team nach intensiven Beratungsgesprächen passende Sprachpartner*innen. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, für alle Migrant*in ehrenamtliche Partner*innen zu finden, die optimal zu den Bedürfnissen und sprachlichen Fähigkeiten passen.

Im Jahr 2024 betreute das Team 263 Sprachpaare. Es konnte 102 Sprachpaare neu vermittelt werden.



Große Anerkennung für demokratisches Engagement: Alt-Bundespräsident Joachim Gauck (l.) hielt die Laudatio für die Preisträger*innen, Stiftungsvorsitzender Stefan Dräger (r.) überreichte die Urkunde in einer Feierstunde im Lübecker Rathaus. Foto: Heiko Schaffrath



Foto: Valeska Achenbach

Asyl: Zahlen seit Jahren stabil

Rund 1.150 Asylsuche betreut die Gemeindediakonie in ihren Unterkünften, dezentral oder in Probewohnungen. „Diese Zahl ist seit Jahren stabil“, sagt André Weidmann, Bereichsleiter Obdach und Asyl. „Unser Kontingent ist damit inzwischen auch erschöpft.“ Angesichts der dramatischen Wohnungsnot hätten viele Bewohner*innen leider eine jahrelange Verweildauer. „Viele arbeiten im Niedriglohn-Sektor und finden keine bezahlbare Wohnung“, so Weidmann. „Unter den Geflüchteten gibt es auch Traumatisierte und Kriegsversehrte, manche haben psychische Erkrankungen und Suchtprobleme.“

Netzwerke zu verstetigen und weiter auszubauen ist das erklärte Ziel von André Weidmann und seinem Team. Im Rahmen einer Kooperation mit der BQL sollen zum Beispiel Mitarbeitende dafür geschult werden, Bewohner*innen bei den Kita-Anmeldungen für ihre Kinder zu unterstützen.

Die Gemeindediakonie betreut im Bereich Asyl rund 1.150 Geflüchtete. Der größte Teil von ihnen ist in Wohnungen und Gemeinschaftsunterkünften der Hansestadt Lübeck (aktuell 24 Standorte) untergebracht. Etwa 40 Personen leben in Probewohnungen, knapp 200 Menschen werden dezentral in eigenen Wohnungen betreut (Stand: September 2024).

Obdach: Mehr Menschen in Betreuung

Der Bereich Obdach wächst weiter, die Wohnungsnot ist inzwischen dramatisch. „Wir versuchen, diese Menschen so gut es geht zu begleiten“, sagt André Weidmann, Bereichsleiter Obdach und Asyl. „Wir begegnen dabei vielen schweren Schicksalen.“ Mit dem Neubau von 26 Wohnungen im Andersenring im Jahr 2023 betreut die Gemeindediakonie heute rund 180 von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen an fünf Standorten. Weitere Wohnungen befinden sich im Dornröschenweg, in der Josephinenstraße, im Heiweg und in der Rübenkoppel. „In diesen Übergangsunterkünften betreuen wir von der Hansestadt Lübeck zugewiesene Familien, Paare und Alleinerziehende“, so Weidmann. „Wir setzen dafür Sozialpädagoginnen und -pädagogen ein.“

Ein Knackpunkt dabei sei die Wohnungssuche. „Bei Privatvermietern haben diese Menschen keine Chance“, so Weidmann, „weil die Betroffenen in der Regel verschuldet sind, oft auch privatsolvent. Daher arbeiten wir eng mit den Wohnungsbaugesellschaften zusammen.“

Der Bereich Obdach verfügt über fünf Standorte mit insgesamt 62 Wohnungen. Dort leben 180 wohnungssuchende Menschen (Stand: September 2024).



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auf neuen Wegen

Die Jahre 2023 und 2024 waren geprägt von öffentlichkeitswirksamen Kampagnen und kreativen Wegen, um neue Zielgruppen zu erschließen.

Kitawerk goes Instagram ...

Seit November 2023 ist das Kitawerk auch in den sozialen Medien präsent. Dem Instagram-Kanal [kitawerk_luebeck](#) folgen aktuell mehr als 400 Menschen (Stand: Dezember 2024). Unsere Kitas und Fachkräfte haben nach aktuellem Stand Inhalte für 140 Beiträge erstellt und halten den Kanal lebendig.

Kampagne zur Gewinnung von Freiwilligen

Im Sommer 2023 hat das Kitawerk eine Kampagne zur Gewinnung von FSJ-ler*innen und „Bufdis“ gestartet. Auf einer auf junge User*innen ausgerichteten Landingpage [freiwilligendienst.kitawerk.de](#) sind alle wichtigen Infos zum Freiwilligen Sozialen Jahr und zum Bundesfreiwilligendienst sowie zum Bewerbungsprozess zusammengetragen. Auch Karten und Plakate mit dem Claim „Dein Freiwilliges Soziales Ja!“ wurden erstellt.

Junge Zielgruppe: See me!

Das im Sommer 2023 gestartete neue Angebot der Gemeindediakonie „See me! - Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche bei familiärer Gewalt“ erforderte neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit über Homepage und Medien eine Öffentlichkeitsarbeit, die die betroffene Zielgruppe anspricht. Auch ein eigenes Logo sollte erstellt werden. Dieses entwickelten wir interaktiv gemeinsam mit einigen Jugendlichen im Jugendzentrum Burgtor. Dann entstanden Karten und Plakate mit farbenfrohen Graffiti-Elementen.

Neuer Auftritt für die Familien-Kiste

Für die Familien-Kiste wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Team ein frisches, modernes Design entwickelt. Dabei blieben Grundelemente – zum Beispiel Farben – des alten Looks etwa im Logo erhalten. Aktuell ist ein Relaunch der Homepage in Arbeit.

Sprachpartner*innen in Serie

Mit dem Projekt Sprachpartnerschaften haben wir 2023 und 2024 verstärkt daran gearbeitet, weitere deutschsprachige Ehrenamtler*innen zu gewinnen. Neben der normalen Pressearbeit haben wir 2024 unter anderem im Wochenspiegel Lübeck eine Mini-Serie sowie Anzeigen platziert. In jeder der vier Folgen stellt die Serie ein Sprachpaar vor. Die zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit hat dazu geführt, dass das Projekt im Jahr 2024 mehr als 79 neue, einheimische Sprachpartner*innen gewinnen konnte.

Frischekur für die Bahnhofsmision

Die Ökumenische Bahnhofsmision hat sich 2024 einen neuen Flyer gewünscht. Er sollte sich mit einem neuen, frischeren Look vom bisherigen Design abheben, ohne sich völlig davon zu lösen. Diese Aufgabe haben wir gemeinsam in Angriff genommen. Von dem Ergebnis war das Team begeistert.

Feier des Weltkindertages 2024

Die Feier des Weltkindertages am 20. September 2024 mit mehr als 900 Kindern in der Freilichtbühne Lübeck war ein besonderer Höhepunkt im aktuellen Kitajahr. Gemeinsam mit dem Bereich Städtische Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck und dem Kinderschutzbund, Ortsverband Lübeck, organisierte das Kitawerk die Feier und die Öffentlichkeitsarbeit. Fotos, Videos und Berichte wurden in Instagram und auf der Homepage veröffentlicht. Externe Veröffentlichungen erfolgten in der Internetzeitung HL-live sowie in den Lübecker Nachrichten, dem Wochenspiegel Lübeck und im NDR.

EHRENAMT

Vielfältiges Werben für Engagement

Viele unserer Projekte und Angebote könnten ohne ehrenamtliches Engagement nicht stattfinden. Unsere Ehrenamtlichen sind in den Bereichen Gesundheitsmobil, Sprachpartnerschaften, Paar- und Lebensberatung, Bahnhofsmision, Kinder- und Jugendtelefon und in vielen Kitas aktiv. Mit ihrem Engagement leisten sie einen wichtigen Beitrag für das gesellschaftliche Klima der Hansestadt Lübeck. Rund 300 Ehrenamtliche engagieren sich bei der Gemeindediakonie Lübeck – und wir brauchen immer noch mehr. Deshalb waren wir in den vergangenen Jahren

immer wieder unterwegs, um über die Einsatzmöglichkeiten bei uns zu informieren und für eine Mitarbeit zu werben. Die Freiwilligenagentur ePunkt ist eine große Unterstützerin der ehrenamtlichen Arbeit in Lübeck. Sie hilft uns bei der Suche nach passenden Ehrenamtlichen und bei der Qualifizierung und leistet darüber hinaus auch eine großartige Netzwerkarbeit.

Eine ganz besondere Weihnachtshütte

Erstmals hat sich die Gemeindediakonie am 28. November 2023 an der Aktion „Merry Engagementhütte“ des ePunkt Lübeck und des Lübeck Travemünde Marketing (LTM) im Rahmen des Weihnachtsmarktes beteiligt. In einer besonders geschmückten Weihnachtshütte auf dem Schragen präsentierten sich die Ökumenische Bahnhofsmision, das Kinder- und Jugendtelefon und das Projekt Sprachpartnerschaften. Interessierte konnten sich dort bei alkoholfreiem Punsch und Gebäck über die ehrenamtliche Arbeit informieren und mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ins Gespräch kommen. Kleine Gewinne lockten beim Glücksrad und beim Quiz rund um die drei Einrichtungen. 2024 ging es unter dem Namen „Merry Vereinshütte“ am 10. Dezember in eine neue Runde. Dieses Mal freuten sich das Projekt Sprachpartnerschaften, das Gesundheitsmobil Lübeck und die Ökumenische Bahnhofsmision über reges Interesse.

Premiere im Citti-Park

Am 28. und 29. Juni 2024 hat die Bahnhofsmision die Möglichkeit genutzt, sich bei einer kleinen Ehrenamtmesse im Citti-Park kostenfrei mit einem Stand zu präsentieren. Für Nadine Düsenberg, Leiterin der Bahnhofsmision, hat es sich gelohnt: „Einige unserer Ehrenamtlichen und ich haben den Stand schichtweise an beiden Tagen besetzt und haben auf jeden Fall Interesse erfahren.“

EhrenamtMesse in der MuK

Eine tolle Stimmung herrschte am 13. Oktober 2024 bei der EhrenamtMesse in der Lübecker Musik- und Kongresshalle. Rund 120 Organisationen hatten sich angemeldet, darunter auch die Ökumenische Bahnhofsmision und die Sprachpartnerschaften. Die Messe bot die ideale Plattform, um sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und das perfekte Ehrenamt für die individuelle Lebenssituation zu finden.

Was bleibt? Das bleibt!

Was bleibt? Eine Frage, die wir uns in den vergangenen zwei Jahren aus verschiedenen Perspektiven gestellt haben. Sie bildete den roten Faden, der sich durch unsere Arbeit zog.

Was macht mein Leben reich, was gebe ich an zukünftige Generationen weiter, wie möchte ich in Erinnerung bleiben – was bleibt?

Gemeinsam mit den Fundraising-Kolleginnen und -Kollegen der Diakonie Nord Nord Ost und des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg haben wir vom 13. bis 19. März 2023 die Ausstellung „Was bleibt.“ der Diakonie Schleswig-Holstein in der Marienkirche gezeigt und ein breites begleitendes Veranstaltungsprogramm im Marienwerkhaus organisiert.

Neben Informationen zu Testament, Beerdigung und Seelsorge waren unser Schatzkästchen-Abende die Highlights dieser Woche. Kapitän Stefan Schmidt (damals Beauftragter für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein), die Gruft-Archäologen Dr. Regina und Dr. Andreas Ströbl, der Stifter Michael Haukohl und der Schauspieldirektor des Theaters Lübeck, Malte C. Lachmann haben in lockerer Runde geplaudert und erzählt, was ihnen wichtig ist, dass es bleibt.

Was bleibt nach Auslaufen der Förderphasen unserer vollumfänglich geförderten Projekte „Sprachpartnerschaften“ und „Gesundheitsmobil“? Alles bleibt!

Wir sind dankbar und glücklich, dass wir mit beiden Projekten am 1. Januar 2024 in die jeweils neue, dreijährige Förderphase starten konnten. Neben unseren langjährig verbundenen Förderern und Partnern konnten wir für das Gesundheitsmobil Lübeck die Mackprang Stiftung, die Diakoniestiftung Schleswig-Holstein und den Hilfsfonds des Diakonischen Werkes dazu gewinnen. Bei den Sprachpartnerschaften werden wir durch den Integrationsfonds der Hansestadt Lübeck und die Träger-Stiftung unterstützt.

Bei unserem Sprachpartnerschafts-Team bleibt auch noch die große Würdigung und Anerkennung in Erinnerung, die sie im Juni 2024 als eines der Gewinner-Teams des Demokratie-Wettbewerbs der Träger-Stiftung erfahren haben.

Wissen bleibt!

Im August 2023 haben wir nach fünfjähriger Laufzeit das Projekt „Beratung zur Familienzusammenführung“ erfolg-

reich abgeschlossen. Dank einer Anschubfinanzierung für die ersten drei Jahre und der Weiterfinanzierung in den letzten beiden Jahren unter anderem durch die UNO-Flüchtlingshilfe und den Integrationsfonds der Hansestadt Lübeck konnte unser Migrationsberater Abdulla Mehmud mit viel Engagement und großer Fachkompetenz seine wichtige Arbeit ausüben und den Lübecker Migrant*innen bei der Nachholung der Familienmitglieder zur Seite stehen. Er konnte aber auch seinen großen Wissens- und Erfahrungsschatz zusammentragen und an die Kolleginnen und Kollegen der anderen Migrationsberatungsstellen in Lübeck weitergeben. So ist ein erster Grundstein für eine flächendeckendere Beratung zur Familienzusammenführung gelegt, und die Möglichkeit in Lübeck zur Beratung zur Familienzusammenführung bleibt.

Kinder brauchen eine gute Umgebung, vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, kognitive Herausforderungen und Rückzugsmöglichkeiten, um sich optimal entwickeln zu können. Das legt ein stabiles Fundament fürs Leben, das bleibt.

2023/2024 konnten wir dank Fördergeldern und der Unterstützung einiger Lübecker Stiftungen viel für unsere Kinder in den Kindertagesstätten des Kitawerk, der großen Tochter der Gemeindediakonie, bewegen. Die Kita Auferstehung bekam einen neuen Bewegungsraum mit Motorik-Center, die Kita Bugenhagen I eine Kletter- und Balancieranlage auf dem Außengelände, die Kita Herrenhaus bekam eine „E-Turtle“, einen elektrisch betriebenen Krippenwagen für Ausflüge in die Natur, die Kita Kreuz bekam einen Snoodle-Raum, für alle, die von den vielfältigen Eindrücken des Alltags einmal abschalten müssen oder Ruhe brauchen. In der Kita Luther konnten wir eine große Spiel- und Kletterkombination im Außenbereich schaffen und in St. Michael einen neuen Bolzplatz. In den Kitas Kreuz und Luther bleibt auch weiterhin der Schachunterricht für die Schulminis, ebenso wie Englisch in den Kitas St. Gertrud und Dreifaltigkeit.

Etwas ganz Großes bleibt mit unserem Neubau der Kita St. Christophorus II, den wir Ende 2024 endlich abschließen konnten – auch dank einer großzügigen Förderung durch die Possehl-Stiftung. Dazu kommen viele kleine Projekte, die trotzdem einen bleibenden Eindruck hinterlassen, wie der von der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck geförderte Weltkindertag auf der Freilichtbühne oder andere kleine Investitionen, die mit Hilfe der Volksbank Aktion „Spielen? Aber sicher!“ realisiert werden konnten.

Aber dies alles wäre nichts ohne unsere rund 300 Ehrenamtlichen, die so zahlreich ihre Zeit spenden und sich engagieren.

Dazu gehören: Lübecker*innen, die in den Sprachpartnerschaften den Neu-Lübecker*innen mit Migrations- und Fluchthintergrund helfen, sich in der neuen Heimat zu integrieren, indem sie ihre deutschen Sprachfähigkeiten verbessern und die hiesige Kultur und Umgebung vermitteln; Ehrenamtliche, die in den Kitas vorlesen oder in der Bahnhofsmission stets mit einer helfenden Hand oder einem offenen Ohr bereitstehen. Wir haben Ärzte und Ärztinnen oder Krankenpfleger*innen, die in ihrer Freizeit oder im Ruhestand im Gesundheitsmobil niedrigschwellige Gesundheitsversorgung auf professionellem Niveau anbieten und Therapeut*innen, die in der Paar- und Lebensberatung unterstützen, die Gedanken zu sortieren und wieder auf den richtigen Weg zu finden. Andere Ehrenamtliche sitzen am Kinder- und Jugendtelefon, bereit, Hilfe zur Selbsthilfe geben, indem sie zuhören, Angst abbauen und weiterhelfen. Bei all diesen haben wir uns im September 2023 mit einem großen stimmungsvollen Fest im Hogehus bedankt. Als Treffpunkt für Engagierte und gleichzeitig als Infopunkt, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen, haben wir über die Freiwilligenagentur ePunkt am 28. November 2023 und 10. Dezember 2024 auf dem Lübecker Weihnachtsmarkt eine Hütte belegt und bei Punsch und Keksen die weihnachtliche Stimmung eingefangen.

Zahlen & Fakten

Die Gemeindediakonie Lübeck war in den Jahren 2023 und 2024 an rund 80 Standorten in der Hansestadt Lübeck für die Menschen da. Unsere aktuell rund 700 Mitarbeitenden (inkl. FSJ/BUFD in den Kitas) sind in vielfältigen Bereichen tätig und leisten täglich einen großen Beitrag zum sozialen Gleichgewicht in Lübeck. Unser Verein, die Gemeindediakonie Lübeck e.V., setzt sich aus verschiedenen Geschäftsbereichen und Tochterunternehmen zusammen, u.a. gehören die Gemeindediakonie Lübeck gGmbH, das Ev.-Luth. Kindertagesstättenwerk Lübeck gGmbH und die Frühe Hilfe gGmbH dazu.

Gemeinsam verantworteten wir 2023 einen Jahresumsatz von 43.407.817 Euro. Wir sind bewusst gemeinnützig und können deshalb nur begrenzt Rücklagen bilden. Unsere Bilanzsummen fallen somit deutlich geringer aus als in Wirtschaftsunternehmen. Gelder, die wir erhalten – z.B. von Stiftungen, der öffentlichen Hand oder Privatspender*innen – investieren wir treuhänderisch in unsere gemeinnützige diakonische Arbeit und stellen uns damit in den Dienst des Gemeinwohls. Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden sind dabei unser eigentlicher

Reichtum – ohne sie wäre unser soziales Engagement nicht möglich.

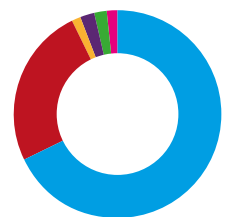
Im Rahmen der Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland werden soziale Aufgaben nach dem Prinzip der Subsidiarität von Wohlfahrtsverbänden wahrgenommen. Die Diakonie als Wohlfahrtsverband finanziert sich deshalb aus Mitteln, die von der öffentlichen Hand, wie z.B. der Hansestadt Lübeck, dem Land Schleswig-Holstein, dem Bund oder der Europäischen Union zur Verfügung gestellt werden.

Der Aufgabenkatalog orientiert sich an der gesetzlichen Lage Schleswig-Holsteins und der Bundesrepublik. Daneben gibt es Leistungen, mit denen die Hansestadt Lübeck uns beauftragt. Weiterhin führen wir auch von uns selbst entwickelte Projekte durch, die durch Stiftungs-, Spenden- und Kollektengelder finanziert werden. Eine weitere Säule unserer Finanzierung sind Beiträge und Leistungsentgelte. Sie werden für die Kinder in den Kindertagesstätten durch die geltende Gebührenordnung erhoben.

Schließlich erhielt die Gemeindediakonie im Jahr 2023 Kirchensteuermittel des Ev.-Luth. Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg in Höhe von rund 718.464 Euro für die Wahrnehmung diakonischer Aufgaben in der Propstei Lübeck. Hiervon flossen 218.464 Euro in die religionspädagogische Arbeit der 37 Ev.-Luth. Kindertagesstätten und 500.000 Euro in die beratenden Diakonie-Aufgaben. Für die erfolgreiche Durchführung unserer Arbeit in allen Bereichen ist das Einwerben von Stiftungsgeldern und Spenden von zunehmender Bedeutung. Im Jahr 2023 durften wir uns über Spendengelder in Höhe von 306.467 Euro freuen.

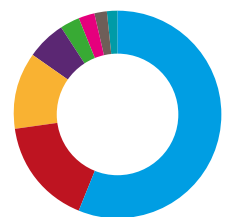
Finanzierungsgrundlage

- Hansestadt Lübeck: **70,73 %**
- Sonstige: **25,86 %**
- Land Schleswig-Holstein: **0,34 %**
- Kirchensteuermittel: **1,5 %**
- Bundesmittel: **0,87 %**
- Spenden: **0,71 %**



Herkunft der Spenden

- Stiftungen Lübeck und Umgebung: **58,65 %**
- Privatspenden: **17,09 %**
- Unternehmen: **12,61 %**
- Kirchliche Einrichtungen, Kollekten: **6,20 %**
- Stiftungen und fördernde Organisationen, überregional: **2,12 %**
- Service-Clubs und gemeinnützige Einrichtungen: **1,73 %**
- Öffentliche Betriebe und Verwaltung: **0,93 %**
- Bußgeldspenden: **0,67 %**



Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Nutzen Sie unser komfortables Online-Spendentool auf www.gemeindediakonie-luebeck.de/spenden oder überweisen Sie Ihre Spende auf unser Spendenkonto bei der Evangelischen Bank.

Kontoinhaber: Gemeindediakonie Lübeck
IBAN: DE59 5206 0410 0106 4019 29
BIC: GENODEF1EK1

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?

Bitte wenden Sie sich an **Katja Schroeder** (0451 88067-164) oder **Sabine Rittmann** (0451 88067-267).

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website: www.gemeindediakonie-luebeck.de

Oder wenden Sie sich an die Pressereferentin **Oda Rose-Oertel** (0451 88067-203) oder an die Assistenz der Geschäftsführung, **Sabine Rittmann** (0451 88067-267).

IMPRESSUM

Herausgeberin: Gemeindediakonie Lübeck e. V.,
Bäckerstr. 3–5, 23546 Lübeck

Redaktion: Oda Rose-Oertel

Fotos: Valeska Achenbach, Gemeindediakonie Lübeck

Gestaltung: Torben Abegg, www.studioabegg.com

Veröffentlicht im Januar 2025